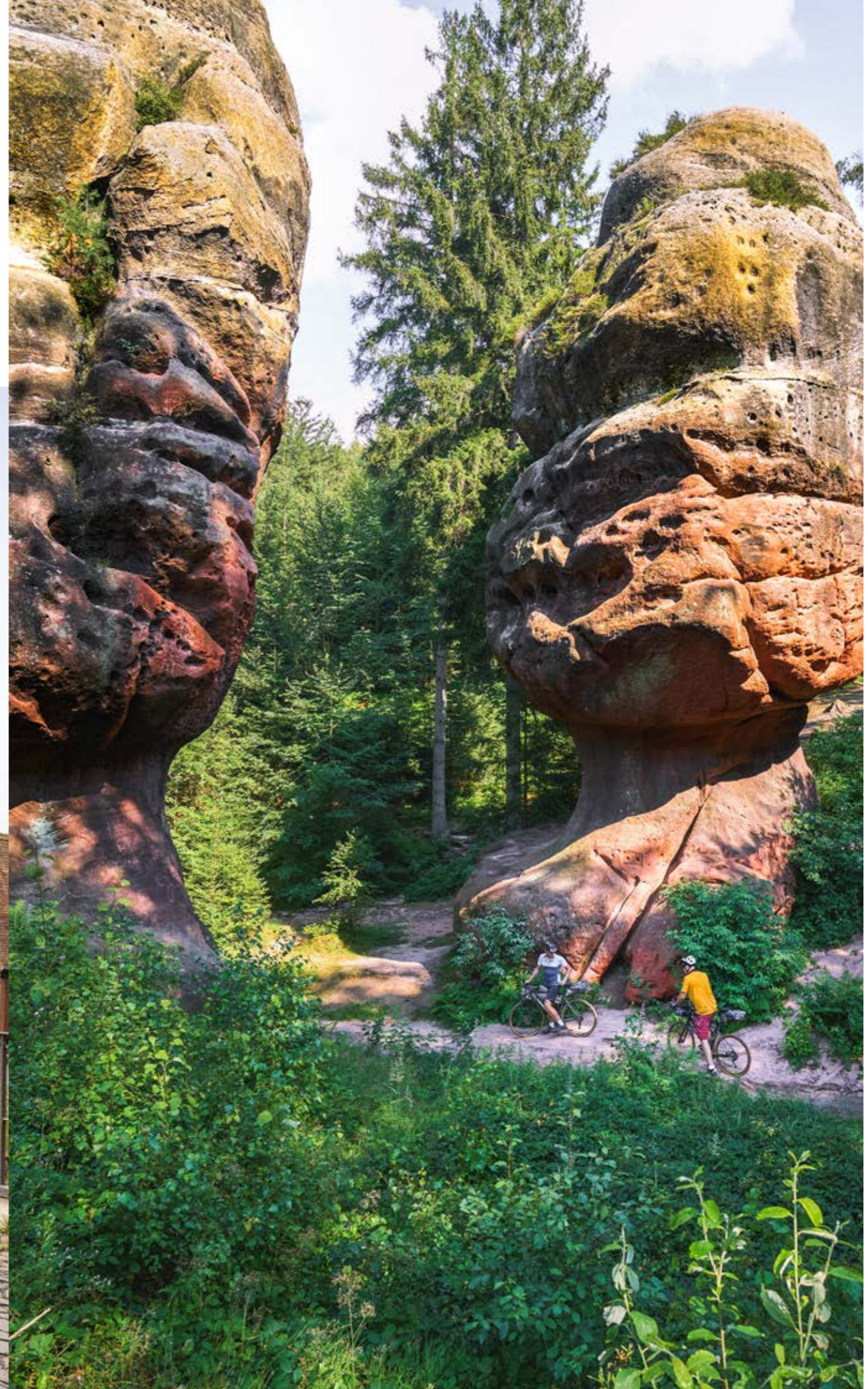


# Bikes und Bemmchen

Passt wie die Kirsche auf die Torte: Bikepacking und Sachsen. Mit der neuen Gravelroute »RockHead« wird das südöstlichste Sachsen zur großen Freiheit auf zwei Rädern.

50

TEXT Sebastian Lüke  
FOTOS Jan Kopetzky



51



Natürliche Badegelegenheiten sind in der Sächsischen Schweiz rar. Wer sucht (und fragt), findet trotzdem Abkühlung.

Heimisches Superfood vom Wegesrand: Erdbeeren bestehen zu 90 Prozent aus Wasser und geben einen schnellen, natürlichen Energiekick.

52

## GRAVELBIKEN IN SACHSEN

Die sächsische Grenzregion zu Tschechien und Bayern wartet mit Mittelgebirgs-Charakter auf. Sanfte Hügel verstecken hübsche Orte und bieten weite Ausblicke. Sowohl im Vogtland als auch im Erzgebirge warten vielfältige Routen. Hier ist es so schön, dass Globetrotter auch 2025 ein Gravel Camp veranstaltet (s. Seite 30).

Die ehemalige Tagebauregion rund um Leipzig hat sich in den letzten Jahren zu einem Eldorado für Outdoor-Liebende entwickelt. Gravelbiker:innen, die auf flacher Piste richtig Gas geben wollen, sind hier genau richtig. Mit Leipzig hat man eine angesagte Stadt mit buntem Kulturangebot als Basislager.

→ [www.globetrotter.de/35-sachsen](http://www.globetrotter.de/35-sachsen)



53

Bikes steht im Hof eine liebevoll restaurierte Simson Schwalbe. Unser Gepäck verstauen wir in Rahmentaschen, Lenkerrolle und Arschrakete. Durch die Anordnung der Taschen und die optimierte Verteilung des Gewichts bleiben die Räder trotzdem aerodynamisch. Unter dem Namen Bikepacking ist dieses Setup in den letzten Jahren in Mode gekommen und macht Renn- und Gravelräder zu echten Lasteneseln.

Wir starten früh in den Tag, denn nach sommerlicher Hitze sollen sich am Abend Gewitter entladen. Über den noch menschenleeren Marktplatz und durch kleine Gassen radeln wir zur Elbe hinunter und setzen mit der kleinen Personenfähre über. Nach gut zehn Kilometern verrät ein Wanderwegweiser, dass wir uns gerade auf dem legendären Fernwanderweg Forststeig befinden. Knapp neben der Route liegt das Felsenlabyrinth Langenhennersdorf. Das müssen wir uns anschauen! Zu Fuß tauchen wir ein in eine Welt aus riesigen Felsblöcken, verwinkelten Pfaden und engen Durchgängen. Wir folgen der Nummerierung durch das Labyrinth. Einige Passagen sind so eng, dass wir uns seitlich hindurchschieben müssen. Wer Platzangst hat, kann die Nadelöhre aber umgehen. Wenig später stehen wir auf einem großen Felsblock, von dem aus wir einen tollen Blick über dieses Naturwunder haben.

Die Sonne brennt und treibt das Thermometer deutlich über die 30-Grad-Marke. Wir kämpfen uns einen Aufstieg hoch, danach rollen wir zwischen Feldern nach Rosenthal ab. Auf die Frage: »Gibt's hier was zum Baden?« schickt uns eine Frau die Hauptstraße hinunter. Vorher besteht sie aber noch darauf, unsere Trinkflaschen aufzufüllen, denn trinken sollten wir das Wasser im Alten Bad nicht. Ein älteres Ehepaar zieht schon seine Bahnen. Rasch stürzen auch wir uns ins kühle Nass.

Kurz darauf wartet der letzte Anstieg des Tages auf uns. Obwohl es nur 50 Höhenmeter sind und wir uns gerade erst abgekühlt haben, kommen wir ordentlich ins Schwitzen. Am höchsten Punkt macht sich Erleichterung breit. Ab hier geht es heute nur noch bergab. Auf einem perfekt asphaltierten Weg rauschen wir autofrei durch endlose Mischwälder der Elbe entgegen. Zwischendurch erhaschen wir einen Blick auf die Tafelberge Königstein und Lilienstein.

## Reload gegen den Hungerast

In Papstdorf trifft uns dann doch noch der Hungerast. Blöderweise ist unser Proviant schon aufgebraucht. Doch eine Lösung ist schnell gefunden: Am örtlichen Proviantomaten holen wir uns kalte Getränke (u. a. Vita Cola), ein Stück Käse von einer lokalen Käserei, eine Tüte Bemmchen (herzhafte Vollkorn-Brotchips) und ein Paket Kalter Hund zum Nachtisch. Wir setzen uns in den Schatten und verputzen unsere Einkäufe innerhalb weniger Minuten.

Bei der Ausfahrt aus Bad Schandau am nächsten Morgen teilen wir uns die Straße mit dem Berufsverkehr – zum Glück nur wenige Kilometer. Eine wohltuende Abwechslung bietet im Anschluss das idyllische Schwarzbachtal: Zwischen Wiesen →

Bei knapp 60 Sachen lasse ich mir im Untergriff den Fahrtwind um die Ohren rauschen, als Moritz vor mir plötzlich in die Eisen geht: »Ich glaub, wir mussten da oben schon links weg.« Verdammst. Gerade hatten sich meine müden Beine bei der Abfahrt von der Hochwaldbaude einigermaßen erholt. Außerdem waren Oybin und die Sahnetorte auch schon in Sichtweite ...

Doch weder Hunger noch Erschöpfung diktieren die Route, sondern einzig der GPX-Track des RockHead. Also wechseln wir von »Kette rechts« auf »Kette links« und strampeln gut 100 Höhenmeter zurück bergauf. Die neue Gravelroute führt auf gut 320 Kilometern Strecke und mit knapp 5000 Höhenmetern von der Sächsischen Schweiz in die Oberlausitz quer durchs südöstlichste Sachsen und wieder zurück – meist auf Schotter, Waldwegen oder Nebenstraßen. Übernachten kann man auf der siebentägigen Etappentour in Pensionen oder im Zelt. Es gibt keine Ausschilderung, nur die elektronischen Brotkrumen weisen den Weg zu schönen Ecken abseits der bekannten Pfade.

Optimaler Startpunkt für die Rundtour ist die Stadt Wehlen. Vom Dresdner Hauptbahnhof braucht die S-Bahn gerade einmal 30 Minuten bis zum idyllischen Städtchen am Rand des Nationalparks Sächsische Schweiz. Im restaurierten alten Postamt haben wir Quartier fürs Aufsatteln bezogen. Neben unseren



und später auf einem alten Bahndamm gewinnen wir Höhe. Pünktlich für ein zweites Frühstück erreichen wir Sebnitz. Am Pasta-Stand auf dem restaurierten Marktplatz werden noch die Zwiebeln für die Bolognese geschnitten. Zu schade – liebend gern hätten wir unseren Kohlenhydratspeicher aufgefüllt. Wir begnügen uns mit belegten Brötchen und einem pinken Baiser-Flamingo. Die Verkäuferin ist sich sicher, dass wir mindestens für eine fünfköpfige Familie einkaufen. Tja, Fahrradfahren macht eben hungrig.

Zurück auf den Rädern erspähen wir wenig später schon aus einiger Entfernung den Großen Stein. Der 471 Meter hohe Berg liegt auf einem Feld kurz hinter Spitzkunnersdorf und ist

vulkanischen Ursprungs. Er hat zwei Felsgipfel, von denen der kleinere wegen seiner Ähnlichkeit zur Silhouette des berühmten Dichters Goethekopf genannt wird. Wir kämpfen uns einige Höhenmeter die Wiese hinauf und lassen dann die Räder am Fuß des Bergs stehen. Zu Fuß geht es in wenigen Minuten steil hinauf zum Gipfel. Von hier haben wir einen unglaublichen Ausblick in die Oberlausitz und bis hinüber in die Tagebauregion nach Polen und Tschechien.

Das Stadtbild von Großschönau ist – so wie in vielen Ortschaften der Region – durch die Umgebendehäuser geprägt. Die meisten von ihnen entstanden zwischen 1760 und 1850. Die Gebäude verbinden Blockbau-, Fachwerk- und Massivbauweise miteinander. Diese besondere Architektur kombiniert die slawische Blockstube mit dem fränkischen Fachwerk. Das Umgebende besteht aus Holzstützen und -balken. Auf dieser tragenden Konstruktion der Blockstube im Erdgeschoss ruhen das Fachwerkobergeschoss und das Dach.

Der Hochwald mit seiner Hochwaldbaude ist der höchste befahrbare Punkt im Zittauer Gebirge. Insbesondere der kurze Stich von der Ortschaft Hain zum Gipfel ist brutal steil. →

Nördlich des Nationalparks Sächsische Schweiz – unmittelbar in der Grenzregion zu Tschechien – bietet die Kleinstadt Sebnitz die Chance, Proviant aufzufüllen.



TALON™ | TEMPEST™

Entwickelt für Bewegung,  
gemacht für Abenteuer.



Auf knapp einem Kilometer Strecke geht es über 150 Höhenmeter nach oben. Laut Karte mit maximal 16 Prozent Steigung. Wir müssen uns nach vorne lehnen, damit unsere Vorderräder am Boden bleiben. Echt? Nur 16 Prozent? Aber immerhin ist dieser Abschnitt geteert.

### Gipfelsieg mit Schwedenbecher

Oben angekommen, kehren wir in der urigen Hochwaldbaude ein. Zittau, unser Etappenziel, können wir bereits sehen. Erst einmal heißt es aber Kalorien nachladen: Vanilleeis, Apfelmus, Sahne und ein gehöriger Schuss Eierlikör – der Schwedenbecher kann sich sehen lassen.

Von hier oben schießen wir also gen Zittau und verpassen bald darauf unsere Abfahrt in Richtung Oybin. Vollbremsung, 100 Höhenmeter zurück, Gefluhe, Gezeter – und dann: wow, was für ein Glück! Im Geschwindigkeitsrausch hatten wir die über 20 Meter hohen Kelchsteine im Mischwald komplett übersehen. Wie riesige bizarre Pilze stehen sie dort im Wald, von Wind und Wetter geschliffen. Vom richtigen Abzweig aus geht es auf feinstem Schotter bergab durch einen Mischwald, vorbei an imposanten Felsformationen. Ohne GPX-Track hätten wir

dieses felsendurchsetzte Kleinod niemals entdeckt. Als wir den Wald verlassen, erhaschen wir das erste Mal einen Blick aus der Nähe auf die Ruinen der Burg Oybin und auf das Cölestiner-Kloster. Beide thronen stolz auf dem Sandstein-Tafelberg, gleich oberhalb der gleichnamigen Ortschaft. Doch uns bleibt nur wenig Zeit, um die Szenerie aufzusaugen. Innerhalb von wenigen Minuten verdunkelt sich der Himmel und es fängt an, wie aus Eimern zu schütten. Zum Glück finden wir schnell ein Café, in dem wir das Gewitter bei hausgemachter Torte und Espresso abwettern können.

Von Oybin sind es nur noch wenige Kilometer bis zum Olbersdorfer See bei Zittau. In einem ehemaligen Tagebau ist hier ein stadtnahes Freizeitparadies inklusive Campingplatz und Badestrand entstanden. Nachdem unsere Zelte stehen, hüpfen wir noch schnell in den See, bevor wir uns zum Abendessen auf den Weg in die Stadt machen.

Obwohl die Pizza schmeckt, ist die Stimmung gedrückt. Denn für uns endet die Tour auf dem RockHead leider hier. Unser Zeitbudget ist ausgeschöpft, und weil Zittau eine gute Bahn-anbindung hat, wollen wir hier die Heimreise antreten. Und so löffeln wir Tiramisu und fahren mit dem Finger auf der Karte den nördlichen Teil der Route ab: Einige der Highlights sind das UNESCO-Welterbe Siedlungen der Herrnhuter Brüder-gemeine, die knackige Auffahrt auf den Czorneboh oder die 800 Jahre alte Burg Stolpen, die auf kantig-schroffem Säulen-basalt erbaut wurde. Und als großes Finale das idyllische Wesenitz-Flusstal. Wir stellen uns vor, wie viele Abzweigungen man da noch verpassen könnte, wie viel es dadurch noch zu entdecken gäbe ... Eins steht fest: RockHead, we'll be back!

**GLOBETROTTER GEWINNSPIEL**

**GRAVEL STARTERPACK**

Mit B.O.C. verlosen wir ein Cannondale Topstone Gravelbike und das RockHead-Starterpaket. Mehr Infos auf Seite 25.




ORTLIEB

**ORTLIEB SEAT-PACK**

Unter Bikepacker:innen liebevoll Anrschrakete genannt, wird die wasserdichte Satteltasche mit Rollverschluss am Sattelrohr befestigt. In ihr verpackst du voluminöseres, leichtes Equipment.

Gewicht: 478 g. Material: 100 % Nylon, PU-beschichtet. Volumen 16,5 l. Maximale Zuladung: 5 kg.

1233859

164,95 €



FRILUFTS

**FRILUFTS FRAME BAG BP**

Mit dieser Rahmentasche platzierst du Ausrüstung im Zentrum deines Fahrradrahmens. Dank drei in der Position variierbaren Klett-Befestigungsriemen passt die Tasche an verschiedene Rahmen.

Gewicht: 180 g. Material: Oberstoff: 100 % Nylon. Futter: 100 % Polyester. Volumen: 21. Höhe: 20 cm. Breite: 27 cm.

1247062

34,99 €



MSR

**MSR HUBBA HUBBA BIKEPACK 2**

Das Hubba Hubba ist ein Klassiker fürs Trekken. Nun kommt eine Bikepacking-Variante auf den Markt mit kürzeren Gestängesegmente, wodurch sich das Zelt leicht am Lenker befestigen oder in der Satteltasche verstauen lässt.

Gewicht: 1385 g. Packmaß: 37 x 18 x 13 cm. Material: 100 % Nylon.

1270567

629,95 €



uvex

**UVEX UVEX I-VO CC**

Der sportliche Radhelm überzeugt mit einer hervorragenden Belüftung und einem komfortablen Sitz auf Touren und Radreisen. Per Drehrad lässt sich der Helm schnell in Höhe und Umfang an die individuelle Kopfform anpassen.

Unisexgrößen: 52-57, 56-60. Gewicht: 240 g/52-57 cm.

1281420

89,95 €



CYCLITE

**CYCLITE HANDLE BAR ROLL BAG/01**

Leichte, wasserdichte Gepäckrolle für deinen Lenker mit Rollverschluss an beiden Enden. Mittels Vier-Punkt-System wird die Tasche an Lenker und Gabel fixiert.

Gewicht: 217 g. Material: 100 % Polyamid, TPU/PU-beschichtet. Volumen: 12,6 l. Breite: 55 cm. Höhe: 17 cm. Tiefe: 17 cm.

1260829

124,90 €



LEZYNE

**LEZYNE RAP II**

Mini-Werkzeug zum Immer-dabei-haben: Innensechskant (2-8 mm), Torx- und Kreuz- und Schlitzschraubendreher, Kettenniet, Schraubenschlüssel (8, 10 mm), Speichenschlüssel, Bremscheiben-Richtwerkzeug.

Gewicht: 150 g. Material: Stahl (Chrom-Vanadium).

1238267

25,95 €



FRILUFTS

**FRILUFTS HOSBY BIKE SHORTS**

Bikehose aus querelastischem, ziemlich winddichtem Material mit elastischem Bund, Gürtelschlaufen und einer Oberschenkeltasche.

Gewicht: 235 g. Material: 93 % Polyamid, 7 % Elasthan; Material 2: 88 % Polyamid, 12 % Elasthan. Material 3: 100 % Polyester. Futterstoffe: 78 % Polyamid, 22 % Elasthan.

1280025

79,95 €



ROECKL

**ROECKL SPORTS ISTIA**

Sommerliche Radhandschuhe aus komplett luftigem Netzmaterial oben und toller Gel-Polsterung unten. Für mehr Komfort reicht die Polsterung bis in die Daumenbeuge hinein.

Gewicht: 37 g. Handrücken: 82 % Polyamid, 18 % Elasthan. Material 2: 92 % Polyester, 8 % Elasthan. Handinnenfläche: 100 % Polyester.

1258977

32,95 €



FRILUFTS

**FRILUFTS HOSBY BIKE LONGSLEEVE**

Das Material transportiert Feuchtigkeit nach außen und trocknet schnell. Eine Tasche mit nahtfeinem Reißverschluss befindet sich an der Seite. Innen ist das Longsleeve glatt und weich. Außen hat es eine Waffelstruktur.

Gewicht: 235 g. Material: 100 % Polyester.

1280023

59,95 €